

Gert Grimm, Jahrgang 1911, erhielt seine gründliche künstlerische Ausbildung an den Kunstakademien in Karlsruhe und Berlin. Als freischaffender Grafiker arbeitete er Ende der 20er Jahre für die Firma Reemtsma und wurde bald Mitarbeiter der damals bekannten Frauenzeitschriften „Die Dame“ und „Die elegante Welt.“ Während der Nazizeit hatte er Berufsverbot, deshalb emigrierte er nach Italien und Frankreich. 1950 übersiedelte er nach New York, wo er sehr erfolgreich schöpferisch tätig war. Später

62. Faber-Castell Künstlerausstellung – 1. Juni bis 31. Juli 1988

GERT GRIMM

Modezeichnungen und Stadtansichten von New York

kehrte er nach Deutschland zurück und ließ sich im badischen Freiburg nieder, wo er heute noch lebt und arbeitet.

Gert Grimm schafft mit seinen New Yorker Stadtansichten, die erstmals in großer Zahl in London veröffentlicht wurden, einen Gegen-

pol zur Welt seiner Modezeichnungen: hier Luxus, Schönheit, Eleganz und Stilisierung, da pulsierendes Leben, warmes menschliches Mitempfinden, Verkommensein und grenzenlose Gleichgültigkeit.

Heinrich Steding



Gert Grimm, St. Francisco, 1973. Bleistift, Deckfarben

Anlässlich der 4. Internationalen Triennale der Zeichnung zeigen die Kunsthalle Nürnberg und das Germanische Nationalmuseum Filme, die beispielhaft die Geschichte des Zeichentrick- und Animationsfilms beleuchten.

Alle Filmvorführungen finden im Vortragsraum des Germanischen Nationalmuseums statt.

Sonntag, 19. Juni 1988 – 11 Uhr
Klassiker des Animationsfilms
Filme von Émile Cohl, Ladislav Starevitch, Berthold Bartosch, Alexander Alexeieff, den Gebrüdern Fleischer, Pat Sullivan und Lotte Reiniger aus dem ersten Drittel des 20. Jahrhunderts.

Donnerstag, 23. Juni 1988 – 19.30 Uhr
Pioniere des russischen Zeichentrickfilms

Fünf Beispiele des russischen Animationsfilms zwischen 1924 und 1932.

Kunst im Film 1988

Aus der Geschichte des Zeichentrickfilms

Sonntag, 26. Juni 1988 – 11 Uhr
Der experimentelle Animationsfilm

Filmbeispiele aus den 20er, 30er und 40er Jahren von Oskar Fischinger geben einen repräsentativen Einblick in das Schaffen des bedeutendsten Vertreters des abstrakten Zeichentrickfilms.

Sonntag, 3. Juli 1988 – 11 Uhr
Beispiele aus dem Schaffen des schottischen Animationsfilmemachers Norman McLaren

Norman McLaren ist einer der berühmtesten Animationsfilmer der Welt und steht in der Nachfolge der ersten Experimentatoren wie Oskar Fischinger, Len Lye, Hans Richter und anderen.

Sonntag, 10. Juli 1988 – 11 Uhr
Der experimentelle Zeichentrickfilm der Bundesrepublik Deutschland

Gezeigt werden Filme von Franz Winzentsen, Helmut Herbst und Kurt Rosenthal aus den 60er und frühen 70er Jahren.

Donnerstag, 14. Juli 1988 – 19.30 Uhr

Ein Kultfilm

George Dunning's Film „Yellow Submarine“ nach dem Beatlesong hat nicht nur auf Grund seiner Zeichentrickqualität Filmgeschichte gemacht, sondern natürlich wegen der Beatles.